

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

4.6.1907 (No. 150)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. Juni.

№ 150.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1907.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Pettzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich gnädigst bewogen gefunden, dem Fortstretenden Dr. August Gerber in Pforzheim die untätig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen, von Allerhöchstdemselben in Anerkennung der pflichtgetreuen Teilnahme am Kampfe gegen die aufständischen Eingeborenen in Südwest-Afrika gestifteten Denkmünze aus Bronze zu erteilen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** unter dem 15. Mai d. J. gnädigst geruht, den Direktor des Gymnasiums zu Baden, Dr. Joseph Säuberer, unter Ernennung desselben zum Geheimen Hofrat in gleicher Eigenschaft auf Beginn des Schuljahres 1907/1908 an jenes in Karlsruhe zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 29. Mai d. J. wurde Bahnverwalter Ludwig Schulz in Billingen nach Lauda versetzt und mit der Vernehmung des Stationsamts daselbst betraut, dem Bahnverwalter Wilhelm Fuchs in Lauda das Stationsamt Bruchsal übertragen, Bahnverwalter Adolf Laub in Bruchsal der Betriebsinspektion in Billingen als zweiter Beamter zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 29. Mai d. J. wurde Betriebsassistent Albrecht Wirth in Karlsruhe zum Betriebssekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 31. Mai d. J. wurde etatmäßig angestellt:

als Expeditionsassistent mit der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent“: Eisenbahnassistent Otto Soblowe in Bruchsal.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 28. Mai d. J. wurde Stationsverwalter Ludwig Bernhard in Krauchenwies als Telegraphenbetriebssekretär zur Zentralverwaltung nach Karlsruhe und Betriebssekretär Georg Wambach in Mosbach zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Krauchenwies versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 31. Mai d. J. wurde Betriebssekretär Bernhard Bösch in Doss nach Rheinau versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Eine Krise in Portugal.

Wir haben bereits gemeldet, daß oppositionelle Abgeordnete dem König eine Protesterklärung gegen die Politik des gegenwärtig die Staatsgeschäfte führenden Kabinetts überreicht haben. Im lusitanischen Königreiche herrschen seit einiger Zeit politisch recht unerquickliche Zustände, die schon wiederholt einen krisenhaften Charakter angenommen haben. In den letzten Wochen hat die Lage eine ernste Verschärfung erfahren. Bei dem notorisch scharfen Gegensatz, welcher seit einiger Zeit zwischen König Carlos I. und dem Parlament immer mehr hervorgetreten ist und eine höchst unsichere politische Situation geschaffen hat, kann es nicht wundernehmen, wenn Marnnachrichten auftauchen. Zum Verständnis der Lage muß man einige Zeit zurückgreifen. In Portugal herrschte bisher das englische System der beiden sich an Macht ablösenden großen Parteien, der Liberalen (Progressistas) und der Konservativen (Regeneradores). Nur bei außerordentlichen Erschütterungen wurde dieses System bisweilen unterbrochen. So beim Konflikt mit England 1890, bei der Militärrevolte 1891 und bei der Zahlungseinstellung des Staates 1893. Dann trat wieder das parlamentarische System in seine Rechte. Eine neue Unterbrechung gab es vor einem Jahre, als der König dem damaligen konservativen Ministerpräsidenten Hintze Ribeiro die Erlaubnis zur Cortesschließung verweigerte, welche der Ministerpräsident zur Unterdrückung der gefährlich angewachsenen republikanischen Partei für notwendig hielt. Joao Franco, der jetzige Kabinettschef, trat an die Stelle Hintzes. Er gründete eine eigene liberale Partei, eine dritte, die mit den Progressisten einen Block bildete, der den Namen „Liberale Konzentration“

erhielt. Die neue Partei stellte ein fortschrittliches Programm auf, das indes infolge der Obstruktion der Opposition nur zum kleinsten Teile verwirklicht werden konnte. Joao Franco war Anfang Mai genötigt, sein Kabinett umzubilden, worauf er, nachdem der greise Progressistenführer José Luciano den Eintritt in das Kabinett abgelehnt hatte, ohne Vorwissen der Progressisten beim König die Erlaubnis zur Auflösung der Kammer durchsetzte. Der Kronrat war, dem konstitutionellen Brauch entgegen, weder befragt noch um seine Zustimmung ersucht und der Zeitpunkt der Neuwahlen nicht festgestellt worden. Da gegen enthielt das Auflösungsdekret die ausdrückliche Erklärung, die Regierung werde ihre Reformpläne nimmehr auf dem Wege der Diktatur verwirklichen. Damit also war das Land in eine schwere Verfassungskrise eingetreten. Die Diktaturerklärung erregte große Erbitterung bei den Progressisten und Regeneradores. Zur Besserung der Lage plant Joao Franco ein Weingefetz zur Eroberung des Dourogebietes für die Wahlen, Gehaltsaufbesserungen beim Militär und bei verschiedenen Staatsbeamtenklassen. Am meisten aber liegt ihm eine gründliche Reform des Herrenhauses am Herzen, in dem die schwersten Feinde seines Kabinetts sitzen. Ob es der neuen Partei gelingt, der so schwierigen Situation die Stirne zu bieten, scheint zweifelhaft. Die Marngerichte würden im Bestätigungsfall den Zweifel als nur zu gerechtfertigt erscheinen lassen.

(Telegramm.)

Lissabon, 2. Juni. Ministerpräsident Franco hielt im liberalen Klub eine Rede, in der er die Notwendigkeit der Auflösung der Kammer mit dem Hinweis auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung begründete. Er erklärte, er werde mit dem liberalen Programm regieren, werde auch dafür sorgen, daß den Bürgern der Schutz der Gesetzte zuteil werde, und er wolle das Repräsentativsystem respektieren. Das diktatorische Regiment sei von dem Augenblick an überlebt, wo alle Parteien ihre Pflicht zu erfüllen wissen, und das Parlament wieder eröffnet werde.

### Die bayrischen Landtagswahlen.

die erstmals unter dem neuen Wahlgesetz, also auf Grund des allgemeinen und direkten Wahlrechts stattfanden, haben im Stärkeverhältnis der Parteien keine wesentliche Veränderung gebracht. Insbesondere ist an dem Vorhandensein einer absoluten Zentrumsmehrheit durch die Neuwahlen nichts geändert worden. Im ganzen bleibt die Zusammensetzung der Abgeordnetenversammlung nahezu dieselbe wie im alten Landtag. Charakteristisch für den Wahlkampf war, daß diesmal Zentrum und Sozialdemokratie in Altbayern kein Kompromiß geschlossen hatten, sondern selbständig vorgingen, nur in der Pfalz haben sich Zentrum und Sozialdemokratie schließlich zusammengefunden. Angesichts dieser Taktik ist das Anwachsen der sozialdemokratischen Mandate von 12 auf 20 zwar nicht überwältigend, aber doch als ein gewisser Erfolg der Sozialdemokratie anzusehen. In Fürth und Erlangen, wo die Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen unterlegen ist, hat sie bei den Landtagswahlen den Sieg errungen. Auch in München und Nürnberg hat die Partei günstige Resultate erzielt. Immerhin wird im neuen Landtag ihre Bedeutung ein bescheidenes Maß nicht übersteigen. Im übrigen wies der Wahlkampf vor allem zwei sehr interessante Momente auf, die weit über die blau-weißen Grenzpfähle Beachtung fanden, die Kandidatur des liberalen katholischen Geistlichen Grandinger, der nun auch gewählt ist und als erster liberal-katholischer Geistlicher in ein Parlament einzieht, und die Spaltung des Zentrums in den sicheren Wahlkreisen der Oberpfalz. Sachlich handelt es sich hierbei um den Gegensatz einer kirchlich-aristokratischen und einer kirchlich-demokratischen Richtung, deren erstere in dem Domkapitular Dr. Bickler, die letztere in dem durch seine derbe Urwüchsigkeit bekannten Organisator Dr. Heim vertreten wurde. So ergab sich in Bamberg-Stadt und Land das Bild von Zentrums-Doppelkandidaturen, die zu mancherlei bösen Auseinandersetzungen führten, in denen von den Gefühlen der Parteibrüderlichkeit auch nicht eine Spur mehr zu erblicken war. Uebrigens haben schließlich die offiziellen Parteikandidaturen gesiegt, und die Partei des Dr. Heim ist unterlegen. Der Liberalismus ist diesmal geschlossen in den Wahlkampf eingetreten, und er kann mit den erzielten Erfolgen im ganzen wohl zufrieden sein, dagegen haben Konservative und Li-

berale in Wahlkreisen, in denen das Zentrum der Gegner war, nicht immer einen hinlänglichen Weg zur Verständigung gefunden.

## Die Mannheimer Festtage.

Mannheim, 3. Juni.

Das Jubiläumsmusikfest.

Z. Das aus Anlaß des 300jährigen Stadtjubiläums veranstaltete viertägige Musikfest (1. bis 4. Juni) brachte am ersten Abend sinfonische Werke des 18. Jahrhunderts. Es war gewiß pietätvoll, die seiner Zeit in Mannheim wirkenden und den hohen Ruf der Kapelle des Kurfürsten Karl Theodor begründenden Mannheimer Kapellmeister und Komponisten Stamitz, Richter und Cannabich mit sinfonischen Werken zum Wort kommen zu lassen. Stamitz, mit einer Sinfonie und zwei Orchestertrios vertreten, sein gewandter und vielseitiger Zeitgenosse und Nachahmer Richter (Sinfonie), sowie sein Schüler, der durch seine Beziehungen zu Mozart besser bekannte Cannabich (Konzert für Flöte, Oboe und Fagott) ermöglichten dem Hörer, einen Einblick in die Art des musikalischen Schaffens und Gestaltens der Mannheimer Meister zu tun. Dar nach erscheint die Bedeutung der sogenannten „Mannheimer Sinfoniker“, die man gerne als talentvolle Vielschreiber bezeichnet, in einem ganz anderen Lichte. Es ist durchaus nicht angängig, die „Mannheimer Schule“ nur als eine Stätte ausgezeichneten und hochentwickelten Orchesterpiels zu betrachten, sondern die Vertreter derselben, vorab Stamitz, erscheinen durch die Art der Melodieführung, der Orchesterbehandlung und Instrumentenverwendung als direkte Vorläufer Haydns und Mozarts. Wie diese Meister die Ertragsarten der „Mannheimer“, der „norddeutschen“, (thematische Durchführung) und der „Wiener Schule“ (Einfügung des vierten Satzes) sich zu eigen machten und daraus ein neues Kunstwerk, unsere moderne Sinfonie, gestalteten, zeigt die Wiedergabe der früh- und D-dur-Sinfonie von Haydn und das Konzertante für Violine und Viola von Mozart, das zwar noch auf dem Boden der „Mannheimer“ stehend, in Anlage und Ausführung aber gleichartige Werke weit überträgt. Wenn das Interesse des modernen Publikums, das den in bezug auf musikalischen Aufbau ziemlich gleichartigen Kompositionen etwas fremd gegenüberstand, bis zum Schluß anhielt, so ist dies nicht zum wenigsten der trefflichen, abgeklärten Ausführung der verschiedenen Werke unter Kapellmeister Peter Raab zu danken. Ueberflüssig und klar hoben sich Themen und Gegenätze ab; jeder moderne Aufpuß war geschickt vermieden. Solistisch betätigten sich die Herren Marteau und Casadejus-Raris mit dem schönen und warmfühligen Vortrag des Konzerts, sowie verschiedener Mitglieder der Mannheimer Hofkapelle.

Hochinteressant gestaltete sich der zweite Konzertabend, der Vorführungen sinfonischer Werke des 19. Jahrhunderts gewidmet war. Beethoven (5. Sinfonie), Brudner (8. Sinfonie) und Brahms (Doppelsonzert für Violine und Cello, mit den Herren Marteau und Weder als Solisten) übten eine starke Anziehungskraft aus. Dazu ein musikalischer Führer, Ferd. Löwe-Wien, der als Orchesterleiter und Brudnerinterpret einen trefflichen Auf genießt, und ein Orchester, das — nur in den Bläsern nicht immer erstklassig — bei einem reiflichen Ausschöpfen des musikalischen Gehalts der Werke einen künstlerischen Genuß ersten Ranges gewährt. Die individuelle Eigenart, mit der Löwe die Beethoven'sche Sinfonie behandelte und bei der sich äußerste Klarheit mit großzügigster Gestaltung zu einer gewaltigen Wirkung vereinigte, durch gewisse Tempomodifikationen besonders im letzten Satz zu dithyrambischem Jubel gesteigert, wurde ebenso bewundert, wie die Vermittlung der herrlichen Brudner'schen Tonbildung, die trotz der Länge mit ihrem elementaren Empfindungsgehalt und der überwältigenden Orchesterprache die Hörer bis zur letzten Note im Banne hielt. Die Bedeutung der Brudner'schen übertragenden Schöpferkraft wird immer mehr gewürdigt und durch solche musterghütige Interpretationen seiner Werke dem lange verkannten Wiener Meister der Weg zum Herzen der Hörer und — in die Konzertsäle geöffnet. Zwischen den beiden sinfonischen Werken stand Brahms vernünftiger, warm durchglühendes Doppelsonzert, von den Herren Marteau und Weder technisch und musikalisch gleich vollendet geboten. Sie, sowie der musikalische Leiter, der mit überlegener Sicherheit und Ruhe das Ganze durch alle Fährlichkeiten steuerte und nicht zuletzt das tapfere Orchester wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Max wohnten beiden Konzerten an.

### Die Illumination.

S. Gestern abend erstrahlte die Stadt in feenhafter Beleuchtung. Auf den Planken, in der Breitestraße u. am Ring bildeten Gasfadeln leuchtende Flammenketten. In der Seidelberger- und Rheinstraße leuchteten hunderte von roten Lampen aus dem Blättergrün der Bäume hervor. Eine besondere Wirkung wurde mit dieser stimmungsvollen Beleuchtung in der Seidelbergerstraße erzielt, da dort noch die Ausstellungsillumination hinzukam. Als sehr gelungen muß auch die Illumination des Kaufhauses bezeichnet werden. Die Bogenöffnungen der Arkaden wurden durch Brechgas abgezeichnet. Die Arkaden selbst durchfluteten rosiges Licht. Man hatte die Bogenlampen mit einem orangefarbenen Leberzug versehen, der die zarte Färbung des roten Sandsteins wiedergab. Zu dieser lebhaften Färbung des Unterbaues kontrastierte ungemein vornehm das milde, ruhige Licht, das die Fensterverleuchtung der Fenster des stattlichen Hauses umstrahlte. Am Turme prangte ein mächtiges, aus unzähligen Gasflämmchen gebildetes Stadttropfen, das von einem riesigen Dreieck gehalten wurde. Auf dem

Paradeplatz brannten Gaspalmen. Viel Stimmung lag in der Beleuchtung des Paradeplatzes. Das Innere des Denkmals leuchtete in grünlichem Schimmer. Lichtblumen umgaben den Pflanzenstumpf. Neugierig nahmen sich auch die rot beleuchteten Dekorationsbögen in der Bismarckstraße aus. Die mächtigen illuminierten Seitenflügel des Schlosses bildeten einen effektvollen Hintergrund. Man darf wohl sagen, daß die städtische Illumination lange nicht die erzielte imposante Wirkung gehabt hätte, wenn nicht auch die Bürgerchaft ihr Möglichstes getan hätte. In den Hauptstraßen war kaum ein Haus unbeleuchtet. Die Bürgerchaft war bemüht gewesen, die Jubiläumskommunikation so glanzvoll als nur möglich zu gestalten. Daß dies in vollem Maße gelungen ist, wird selbst derjenige bestätigen müssen, der gestern abend nicht durch die Brille des Lokalpatrioten gesehen hat. Bis gegen Mitternacht wogten ungeheure Menschenmassen durch die Straßen. Auf den Plätzen und in der oberen Breitenstraße war man gedrungen, sich von dem Strome treiben zu lassen, denn ein Wiederherauskommen war nur mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden. Trotzdem herrschte gute Ordnung, weil das Publikum von sich selbst aus darauf hielt, daß rechts gegangen wurde. Ein sehr glücklicher Gedanke war auch die Einstellung des Straßenbahnverkehrs in den Stunden zwischen 9 und 11 Uhr. Die Wagen hätten durch die Menschenmassen ohnehin nicht durchkommen können. Mit großer Freude wurden die Großherzoglichen Herrschaften begrüßt. Höchstwunders in später Abendstunde eine Rundfahrt unternahmen. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin fuhren in geschlossener Equipage durch die Straßen. Das Erbgroßherzogspaar und das Gefolge saßen in offenen Wagen. Auf dem ganzen Wege wurden den Großherzoglichen Herrschaften lebhaft Ovationen bereitet.

#### Die Nebengabe des neuen Industriehafens.

\* Mannheim, 3. Juni. (Telegr.) Die Schluffsteinlegung zum Industriehafen fand heute mittag in Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin statt. Oberbürgermeister Dr. Beck hielt eine Eröffnungsansprache. Hierauf sprach der Erbauer des Industriehafens, Stadtbaurat Eisenlohr. Seine Königliche Hoheit der Großherzog führte den ersten Hammerschlag zur Schluffsteinlegung und beglückwünschte die Stadt zum neuen Unternehmen. Sodann folgte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin und das Erbgroßherzogliche Paar. Die Fürstlichkeiten traten nach Beendigung der Feier eine Rheinfahrt an, bei der sie von einer stattlichen Flottille der größten Rheinreedereien begleitet wurden. Die Fahrt verlief glänzend und bot einen imposanten Anblick. Heute nachmittag um 4 Uhr fand ein Festmahl statt, an dem Staatsminister Frhr. v. Dusch und die Ministerialpräsidenten v. Marschall, Sonfell und Frhr. v. Bodman, sowie zahlreiche Landtagsabgeordnete und sonstige hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 2. Juni.

Obgleich die Engagements schon stark gelichtet sind, brachte die Ultimogierung doch ungewöhnliche Erschütterungen mit sich, da in London zwei Pallimente eintraten. Eines davon betrifft hauptsächlich die Kupfer Spekulation, so daß sowohl das Metall als Kupferwerte heftig zurückgeworfen wurden; aber daß gerade in diesem Markte noch mächtige Hände tätig sind, geht daraus hervor, daß dem Rückprall der Kurse ein noch nachhaltigerer Gegenstoß folgte. Große Sorge bereitet der Börse noch immer die Lage in Amerika, und es werden erst dann besser zu übersehende Verhältnisse geschaffen sein, wenn einmal die Stellung der Regierung zu den Trustbildungen mehr geklärt sein wird. Die neueste Rede Roosevelts sagt nur soviel, daß es der Regierung fern liege, legitime Eisenbahnteressen zu verletzen, sowie daß sie an eine Verstaatlichung nicht denke. In diesem Punkte nimmt eben Amerika einen von vielen Ländern abweichenden Standpunkt ein. Wenn die Spekulation trotz der gesunkenen Kurse für amerikanische Eisenbahnschares verlaufsfähig bleibt, so erklärt sich dies aus den Verfürchtungen einer schlechteren Ernte und aus dem unverhältnismäßigen Anwachsen der Ausgaben im Vergleich zu der Entwicklung der Einnahmen. Dann aber gibt der Emissionsbedarf der Bahnen zu denken. Die Bahnen brauchen neues Geld und müssen bei der ungewöhnlichen Verfassung des Geldmarktes — zu allem Ungemach wird Newhork auch noch durch Goldexport bedroht — ganz bedeutende Opfer bringen, um ihre Bonds und Notes abzusetzen. Unser Publikum verliert an amerikanischen Bonds, die man eine Zeitlang fast mit deutschen Werten auf gleiche Linie stellte, viel Geld. Noch schlimmer aber ist, daß die Siedlungen drüben am Geldmarkte auch auf die europäischen Verhältnisse immer wieder einen Schatten werfen, denn Geld ist international. Und doch soll bei der Reichsbank die Kräftigung des Status mittlerweile so hübsche Fortschritte gemacht haben, daß man an eine weitere Diskontreduktion um 1/2 Prozent denkt.

Wenn die heimischen Proz. und 3/2proz. Staatsfonds abermals etwas gelitten haben, so erklärt sich dies aus dem Erscheinen der neuen Proz. bayerischen Anleihe, die zu Tauschtransaktionen Anlaß gibt. Ob solche Tauschtransaktionen bei der heutigen Kurskonstellation noch vernünftig sind, bleibt dahingestellt, denn es kann doch nicht ganz unberücksichtigt bleiben, daß die 3- und 3 1/2proz. Werte bei einer Aera flüssigen Geldes — und auch diese wird ja einmal wieder kommen — ganz andere Anwartschaft auf Kapitalzuwachs bieten als die 4proz. Werte.

Der gesamte internationale Rentenmarkt neigt vorläufig noch zum Abwärts. Dennoch wird die Zukunft dem Rentenmarkte gehören, da die Aktie, die seit einem Lustrium unumschränkt Herrschaft ausgeübt hat, allmählich deponiert wird, deponiert in dem Verhältnis, als die industrielle Konjunktur zurückweicht und die Verluste am Aktienbesitz zunehmen. Wie sehr das Publikum mit Aktien überfrachtet ist, geht daraus hervor, daß die Industriegeellschaften jetzt nur noch Obligationen emittieren können, um sich neues Geld zu schaffen. Bei Emission der Raun- Maschinen- Aktien erklärte die Deutsche Bank, daß die Emission nur deswegen geschehen sei, weil eine ältere, vertragsmäßige Verpflichtung zu erfüllen gewesen sei. Bankaktien wurden scharf attackiert, indem man darauf hinwies, daß das laufende Jahr bisher wenig ergiebig gewesen sei. Einen bedeutenden Kursfall erlitten Deutsche Asiatische Bank, weil die Dividende von 11 auf 9 Prozent zurückgeht. Zeitweise schwächere Konjunkturberichte aus der Eisen- und Elektrizitätsindustrie bewirkten größeren Druck auf die in Betracht kommenden

Aktien. Später trat auf Deckungen Erholung ein, der aber wieder neuer Rückfall folgte. Viel stabiler hielten sich Kohlenpapiere, weil die Nachfrage nach Brennstoffen außerordentlich groß bleibt. Kalkaktien schwanken in mäßigem Umfang, da in der Frage der Reformation des Syndikats immer wieder neue Unklarheiten hervortreten. Zementaktien, chemische Werte, Maschinenfabriken, dann Kunstseide, Zellstoff Waldhof, Photographische Gesellschaft Steglitz sind alle niedriger. Verhältnismäßig guten Markt haben einige Bahnpapiere, so Lombarden auf erwartete Tarifserhöhungen, Meridional auf italienische Kaufordres usw., Warschau-Wiener, die auf Monatsabgaben empfindlich gedrückt wurden, tendierten dann wieder nach oben. Matter sind Prince Henri, Große Berliner Straßenbahn usw. In Schiffsaktien fanden starke Abgaben statt, zuletzt aber bewegte sich ihr Kurs wieder beträchtlich empor, da der Streik der Hamburger Seeleute für die Hamburg-Amerika-Linie erloschen ist. Privatdiskont 4%.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Juni.

† (Großherzogliches Hoftheater.) Am Samstag kam nach längerer Pause wieder Molieres genial gezeichnetes Heuler-typus „Tartuff“ (in Judas Lederzeugung) auf unsere Bühnen. Wie in früheren Jahren, so fand auch jetzt wieder die Titelrolle durch Herrn Wasserbauer eine sehr klare und seltene Wiedergabe, den betörten Organ spielte Herr Höder mit viel wirksamer Komik, ebenso war die energische, redigierende Kammerjungfer Dorine durch Fräulein Genter sehr gut vertreten, auch Fräulein Kobdchel (Frau Elmire) und Fräulein Müller (Marianne), sowie Fräulein Cramer (Madame Bernelle) und die Herren Mart (Cleant), Soot (Valer), Krones (Damiis) fügten sich mit Stillsitz und guter Laune in den Rahmen des klassischen Lustspiels ein, so daß „Der Tartuff“ unter vielem Lob und Beifall des Publikums wieder zu besser Geltung kam. — Den Schluss des Abends machte Emil Rohls Lustspiel „Die Schulleiterin“, in dem der Lebemann Baron Wedding durch den wiedererben Anker von Weiningshausen bei der schönen Baroness von Nietoch infolge einer lustigen Verwechslungssache aus dem Felde geschlagen wird. Das Stück, das seit einigen Jahren hier nicht aufgeführt worden ist, fand bei der flotten, sicheren Darstellung durch Fräulein Kobdchel (Baroness Nietoch) und die Herren Höder (Wedding), Herz (Weiningshausen), Seingel und Benedict (Kammerdiener) einen sehr freundlichen Aufnahmefolg.

\* Von der Generaldektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Wie schon kurz berichtet wurde, findet nunmehr am Samstag den 8. Juni die Aufführung des einaktigen Dramas „Der César“ von Otto Manx statt. Wie schon die Fassung des Titels „Der César“ andeutet, ist nicht der große Gaius Julius Cäsar der Held des Stückes, sondern einer aus der Reihe der späteren Cäsaren, einer der Epigonen auf dem Throne des römischen Weltreiches, die mit dem gewaltigen Ahnherren kaum mehr einen Zug gemein hatten. So zeigt das Drama jenes überreiche Raffinement spätrömischer Kultur, von welchem das kraftvolle Widerstreben besserer Naturen sich tragisch abhebt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Frau Emarth und Fräulein Müller, der Herren: Salago, Seingel, Herz, Höder, Kempf, Krones und Wasserbauer. Die neue Dekoration (römisches Verfall) ist von Herrn Hoftheatermaler Direktor Wolf entworfen.

\* Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 29. Mai. Zur Erhaltung des architektonischen Gesamtbildes einzelner Plätze im Stadtgebiet wird bei Großh. Bezirksamt die Erlassung einer ortspolizeilichen Vorschrift beantragt, wonach bei Aenderung bestehender Gebäude und bei Errichtung von Neubauten am Schloß, Markt, Randell- und Friedrichsplatz darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß das einheitliche Straßenbild und der historische Charakter sowohl hinsichtlich des hergebrachten Stils, wie der gesamten äußeren Gestaltung und Wirkung erhalten bleibt. Auch soll die Zustimmung des Stadtrats zu jedem Bauprojekt verlangt werden.

\* Die Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche in Karlsruhe-Rüppurr. Gestern nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und vieler Festgäste die feierliche Grundsteinlegung zu der in Rüppurr durch den Architekten Appenzeller zu erbauenden evangelischen Kirche statt. Zu Feiern waren u. a. erschienen Geh. Rat Dr. Reinhard, Prälat D. Oehler, Geh. Oberfinanzrat Els, Oberbürgermeister Siegrist, die Stadträte Kommerzienrat Sappner u. Dürr. Nach dem Chorgesang hielt Pfarrer Mayer-Neppurr eine Ansprache, in der er die Festgäste begrüßte. Deutsches Friedensfeld hielt die Weisrede. Namens der Oberkirchenbehörde sprach Prälat D. Oehler, dann verlas nach Gesangsvorträgen des Männergesangsvereins Neppurr und des Kirchenchors, Pfarrer Mayer die Urkunde, die in den Grundstein eingemauert wurde. Es folgten mit entsprechenden Denkwörtern die Hammerschläge zur Weisung des Grundsteins. Nach einer Schlussansprache des Pfarrers Dr. Menton-Etlingen sprach Prälat D. Oehler den Segen, womit die Weisfeier für das neue Gotteshaus ihr Ende erreichte.

\* (Ehrenzeichen für Arbeiter.) Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog durch landesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete Ehrenzeichen für Arbeiter und männliche Dienstboten für treue Pflichterfüllung soll auch dieses Jahr wieder in den dazu geeigneten Fällen auf den Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs verliehen werden. Anträge auf Verleihung des Ehrenzeichens sind seitens der Arbeitgeber oder Dienstherren bei der Gemeindebehörde des Sitzes des Betriebes (in der Stadt Karlsruhe beim Bezirksamt) bis spätestens 15. Juli d. J. einzureichen. Die Medaille ist nur für männliche Arbeiter und Dienstboten bestimmt und zählen zu den ersteren auch die sogenannten Vorarbeiter und Werkmeister, während solche Betriebsbeamte, welche über eine besondere technische und wissenschaftliche Ausbildung verfügen, nicht in Betracht kommen. Voraussetzung für die Verleihung der Medaille ist die Beschäftigung in einem wirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe. Als Grundfakt gilt dabei, daß die Verleihung nur an solche Arbeiter und Dienstboten erfolgt, welche nach vollendetem 25. Lebensjahr mindestens 20 Jahre ununterbrochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben. In bezug auf die Voraussetzung des ununterbrochenen Verweilens in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis ist zu bemerken, daß nicht jeder Wechsel in der Person der Arbeitgeber als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses anzusehen ist. Wenn z. B. eine Fabrik in andere Hände übergeht, oder wenn der Dienstnehmer nach dem Tode seines Dienstherren bei dessen Familie in Dienst verbleibt, wird eine Unterbrechung nicht angenommen. Auch sollen kleinere Unterbrechungen im Arbeitsverhältnis, wenn sie — z. B. bloß wegen vorübergehender Einstellung des Betriebes — ohne Verschulden des Arbeiters entstanden sind, außer Betracht bleiben.

\* (Männerturnverein.) Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der ersten Damenabteilung veranstaltete der

Männerturnverein am Samstag abend in der Zentralturnhalle ein Schauturnen der Damenabteilung, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der erste Vorsitzende, Herr Professor Ober, entbot den zahlreich erschienenen den Willkommgruß. In dem zahlreichen Erscheinen erblickte er den Beweis, daß das Damenturnen weiten Eingang gefunden habe. Unsere Zeit ruft nach Reform in der Frauentracht, dieses Gebiet haben die Turnvereine schon lange betreten, das beweise die Tracht, die schon seit Jahren bei den Turnerinnen eingeführt seien. Es seien daher die Turnvereine auf dem Wege der Reform mit gutem Beispiel vorangegangen. Redner schloß mit dem Wunsch, daß die heutige Veranstaltung dem Damenturnen wieder neue Freunde und Gönner zuführen möge. Unter Leitung des Herrn Reallehrer Maier begann das Turnen. Alle Übungen wurden mit Eleganz und Sicherheit ausgeführt und machten den denkbar günstigsten Eindruck. Die Turnerinnen fanden reichen Beifall. Aber auch dem Verein und besonders dem Turnwart, Herrn Maier, gebührt Anerkennung für die musterhafte Vorführung, welcher u. a. auch der Stadtkommandant Generalleutnant Frhr. v. Reibnitz, Hofrat Leub, Stadtrat Williard anwohnten. Mit einem Familienabend im Viederhalleloal (Löwentachen) fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

\* (Der Badverein) hat beschlossen, in der nächsten Saison vier Konzerte — bisher fanden jährlich nur drei Konzerte statt — zu geben.

\* („Gartenstadt Karlsruhe.“) Am Samstag den 1. Juni hielt Generalsekretär Kamfmeier im Verein der Eisenbahnschaffner einen gut besuchten Vortrag über die Gartenstadtgründung bei Karlsruhe. Im Verlauf der sehr angeregten Aussprache traten mehrere neue Mitglieder der Genossenschaft bei. Die Zahl der Mitglieder ist in den kurzen Wochen des Bestehens der Gesellschaft bereits auf 112 gestiegen.

† (Im Apollotheater) findet zurzeit das Auftreten der Trautmannzgerin Madeleine viel Interesse. In einer Sondervorstellung, zu der hiesige Kritiker, Musiker und Pressevertreter geladen waren, war von mehreren Seiten die Echtheit des Schlafzustandes bei den mit wunderbar feinfühler Anpassung an die Musik ausgeführten Tüngen feststellbar worden. Madeleine reagiert außerdem auf zugerufene Worte, auf den Vortrag von Dichtungen usw. mit einer ungemein ausdrucksvollen Gebärdenprache. Der Impresario, Herr Schmidt-Este, weiß mit passenden Worten das Publikum in dieses Mysterium einzuführen. Auch die übrigen Nummern des derzeitigen Programms bieten abwechslungsreiche Unterhaltung.

\* Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Korrespondenzartikel und Lokalberichte zurückgestellt werden.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Bürgermeisterwahl in Bühl am Samstag verlief resultatlos. Die Liberalen enthielten sich der Abstimmung. Für Bürgermeister Häfner-Etlingen wurden 33, für Gemeindevater Körner jr. 1 Stimme abgegeben. — In Kusmeyer (A. Offenburg) wollte ein junger Mann mit einem Flobergewehr Katten schießen. Er traf unglücklichweise das 3-jährige Söhnchen des Steinbrechers Möschle. Das Kind erlitt eine Schußwunde am Kopf, die den Tod herbeiführte. Der Täter wurde festgenommen. — Das 14-jährige Kind des Kaspar Häfner in St. Blasien hing sich an eine auf dem Stuhle stehende mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Diefelbe kippte um und der Inhalt ergoß sich über das Kind. Leber und über mit Brandwunden bedeckt, starb es nach wenigen Stunden. — In Schweningen (A. Neßkirch) wurde auf den 15. d. Mts. die Aussperrung der Uhrrenarbeiter angefündigt. Sollte bis dahin eine Einkunft nicht erzielt werden, soll die Aussperrung lt. „Bill. Volksh.“ auf den ganzen Schwarzwaldbau ausgebehnt werden. — Der Schreinermeister in Konstanz ist nun Talsache geworden.

### 27. Abgeordnetentag des Badischen Militärvereins-Verbandes.

Säckingen, 2. Juni.

Nach Beschluß des 26. Abgeordnetentages in Endingen fiel die Tagung für den 27. Abgeordnetentag auf die Stadt Säckingen, die den Gästen einen würdigen Empfang bereitete. Am Samstag abend 5 Uhr fand eine Auskündigung statt, welcher der 1. Präsident, Generalleutnant Erz. Frisch, der Vizepräsident, Generalmajor Aheuser, der Schriftführer, Oberleutnant Heusch und der Schatzmeister, Hauptmann Vahls, sowie 9 Präsidialmitglieder anwohnten. Der Ehrenpräsident, Erzengel Freiherr Röder von Diersburg, mußte in Anbetracht seiner Gesundheit von der Teilnahme absagen. An die Auskündigung schloß sich abends im Löwentachen ein Bankett an. Am Sonntag früh 10 Uhr fand in der Aula des Schulhauses der Abgeordnetentag statt, welchem auch die Vertreter der außerbadischen Kriegerverbände anwohnten. Es waren dies: Dr. Westphal, Geh. Reg.-Rat, Professor, Major d. L. Berlin, für die preussischen Landeskriegerverbände, Bismich, Kapitän, Major d. L. Dresden, Präsident des Sächsischen Militärvereins-Bundes, Scheidert, Justizrat, Major d. L., München, für die bayerischen Landeskriegerverbände, Aheuser, und Hauptmann Vahls, Erzengel von Greiff, Generalleutnant z. D., Stuttgart, Freiherr von Säckingen, Major d. L.-Kav., und von Rauch, Major z. D., Stuttgart, vom Bürttembergischen Kriegerverband, Dr. Schmidtweiger, Stabsarzt, für den Elsaß-Lothringischen Kriegerverband.

Der Präsident, Erz. Frisch, eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der Erschienenen. Hierauf gedachte der Vorsitzende der Verluste, die im Jahre 1906 den Verband durch den Tod getroffen. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des ehrenden Gedenkens von ihren Sitzen. Redner schloß mit einem Hurra auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit dem Großherzog. Namens der auswärtigen Vertreter der einzelnen Kriegerverbände sprach Herr Geh. Regierungsrat Dr. Westphal, der dem Verbands weiteren Wachsen und Gedeihen wünschte. Nunmehr kamen die Telegramme, welche an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog, an Ehrenpräsident Erzengel Röder von Diersburg, an General Spitz (Schiffbauerverband) gesandt wurden, zur Verlesung. Den Geschäftsbericht erstattete Oberleutnant Heusch. Der Verband zählte am 31. Dezember 1906 12 Ehrenmitglieder, 211 Einzelmitglieder, 55 Gauerverbände und 1456 Vereine mit 122797 ordentlichen und 8060 außerordentlichen Mitgliedern. Der Zuwachs an Mitgliedern betrug 2298. Das Vermögen des Verbandes betrug am 1. Januar 1906 679199 M. Ueber die einzelnen Kasienverhältnisse berichtet der Schatzmeister, Hauptmann Vahls. Die Kasienverhältnisse dürfen im allgemeinen als günstige bezeichnet werden. Ueber die Unterhaltungskasse entspann sich eine kleine Diskussion, die damit endete, daß man darnach streben solle, wenn irgend möglich, bedürftige Mitglieder zu unterstützen. Bei dem Punkt Reserte erstattete Präsidialmitglied Dr. Suple Bericht über die Verhältnisse im Veteranen- und Kriegerverein Wallbüren. Aus den Ausführungen des Referenten ging hervor, daß sich der Verein Wallbüren im Gegensatz zu den Kasien des Landesverbandes gestellt hat, so daß das Präsidium nicht anders handeln konnte, als seitens desselben geschehen ist. Auf eine Motion in der Presse konnte sich das Präsidium nicht einlassen, da es nicht

seine Sache sei, innere Verhältnisse im Verband in der Presse zum Austrag zu bringen. Die Anwesenden erklärten sich einmütig mit der vom Präsidium eingehaltenen Stellung gegenüber dem Krieger- und Veteranenverein Waldhörn auf Vorschlag des Dr. Gerber-Bretten einverstanden. Im weiteren vertrat Dr. Gerber den Standpunkt, daß sich das Präsidium bei allen Wahlen jeder Einsprache oder Aufforderung, so oder so zu wählen, enthalten möge, da er sich keinerlei Erfolg davon verspreche. Präsident Fritsch erwiderte dem Vortrager, der inzwischen von Dr. Bauer unterstützt wurde, daß es ein Zeichen der Schwäche gewesen wäre, gerade in einer Angelegenheit, wie die südwestafrikanische eine sei, zu schweigen. Das könnten die alten Soldaten nicht verstehen. Er (Redner) halte es für notwendig, daß das Präsidium sich äußert, wenn dasselbe es für gut findet. Während ein Redner sich zumitend zu den Ausführungen des Präsidenten äußerte, hielt ein anderer jede Betätigung bei Wahlen für schädlich. Präsident Fritsch betonte nochmals, daß das Präsidium nur in vaterländischen Dingen sich geäußert habe, und dazu sei das Präsidium verpflichtet, da es sich nicht mundtot machen lassen könne. Nachdem noch Geh. Rat Kopp-Freiburg geäußert hatte, bei allen Aufrufen alles zu vermeiden, was die eine oder andere Partei verletzen könne, betonte der Präsident, daß das Präsidium die von ihm herausgegebenen Erlasse für die Zukunft noch mehr abwägen werde, jedoch ganz schweigen werde daselbe nicht. Hiermit erklärten sich die Anwesenden einverstanden. Oberleutnant Heusch referierte hierauf über das Militärvereinsblatt. Ueber die militärischen Berichte der Dr. Stroebe; über den Militärvereinskalender der Vizepräsident, Generalmajor Anheuser. Oberleutnant Heusch referierte hierauf noch über die Unterstützungsverhältnisse der Deutschen Kriegerverbände: Das Vermögen derselben beträgt 42.000.000 M.; an Wohlfahrtsunterstützungen wurden 4.000.000 M. ausgegeben. Unter Anträgen lagen solche des All- und Pfingstgäuberbandes vor, dahingehend, daß Vereine mit konfessionell gemischten Mitgliedern sich an der offiziellen Teilnahme an kirchlichen Feiern der einen oder anderen Konfession fernhalten sollen; wurde für den nächsten Abgeordnetentag zurückgestellt. Ein zweiter Antrag des Preisgaues, daß Erkundigungen für Unterstützungsgehälter von Nichtmitgliedern für den Veteranendank, soweit Stadtgemeinden in Frage kommen, an die Groß-Bezirksämter gerichtet werden können, wurde nach dem Beschluß des Ausschusses angenommen, der sich mit demjenigen des Preisgaues deckt. Der dritte Antrag betraf die Abhaltung des Abgeordnetentages 1908 und wurde hierzu Billingen bestimmt. Ein weiterer Antrag des Schwarzwaldegau (Billingen), Bestimmungen zu treffen, um der Bildung von Waffervereinen an kleinen Plätzen vorzubeugen, fand dahin seine Erledigung, daß dies von Fall zu Fall nur entschieden werden könne. Ein Antrag des Präsidiums lautete: Jeder Verbandskamerad Gastwirt, der seine Lokalitäten der Sozialdemokratie überläßt und auf Vermahnung hiervon nicht abläßt, ist auszuschließen, wenn nicht besondere Gründe ihn entschuldigen. — Zu entscheiden über die Entschuldbarkeit hat das dem Vereine zunächst übergeordnete Organ, also der Gauvorsitzende, endgültig das Präsidium des Verbandes. — Lokalfälle, die von der Sozialdemokratie benutzt werden, sind von den Verbänden in der Regel nicht zu berücksichtigen, wenn dem Verein noch andere Räume zur Verfügung stehen. — Dieser Antrag fand einstimmige Annahme.

Bei Punkt 8 wurden der Schriftführer und Schatzmeister die Herren Heusch und Bahls, per Affirmation wiedergewählt. — Zu Präsidialmitgliedern wurden außer den bisherigen Mitgliedern, die das Amt wieder annahmen, noch Amtmann Knusperger gewählt, womit die Tagesordnung ihren Abschluß fand. Geheimer Regierungsrat Kopp-Freiburg dankt dem Präsidium und dem Präsidium für ihre Mithilfe und forderte zu einem dreifachen Hurra auf Kaiser und Reich, und fürst und Vaterland auf. Hierauf schloß der Präsident mit Worten des Dankes für die frei und offene Aussprache um 1/2 Uhr den 27. Abgeordnetentag mit einem Hurra auf die Kameradschaft.

An die Abgeordnetenversammlung schloß sich im „Schützen“ das Festessen an. Um 4 Uhr fand ein Festzug statt, der sich vom Schießstand ab, wobei der Militärverein Oberwilt die Fahnenerrinerungsmedaille und dem Vorstand des Militärvereins Strittmatt, Johann Berger, das Diplom für 25jährige Vorstandschäft überreicht wurde, bewegte. Für den Abend als auch für Montag sind Ausflüge in die Umgegend in Aussicht genommen, womit der 27. Abgeordnetentag seinen Abschluß finden wird.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

\* **Troppan**, 3. Juni. Der Textilarbeiterausstand in Jagersdorf ist durch Einigung beendet worden.

\* **Paris**, 2. Juni. Der Ausstand der eingeführten Seelente nimmt seinen Fortgang, ohne daß ernste Ruheforderungen vorgekommen sind. In einigen Häfen haben sich Zwischenfälle ohne größere Bedeutung ereignet, so in Marseille, Havre und Nantes.

\* **Paris**, 3. Juni. Die „Compagnie transatlantique“ hat mit der Hamburg-Amerika-Linie vereinbart, daß diese einen großen Dampfer nach Havre schickt, der diejenigen Passagiere befördert, die wegen des Seemannsausstandes am Samstag nicht abfahren konnten. Andere Schiffe werden folgen.

\* **Paris**, 3. Juni. Wie dem „Matin“ aus New York gemeldet wird, hat der dortige Vertreter der Compagnie Transatlantique eine Depesche erhalten, wonach ein baldiges Ende des Ausstandes zu erwarten sei.

\* **Marseille**, 3. Juni. Die „Compagnie transatlantique“ hat gegen diejenigen Offiziere, die ihre Schiffe verlassen haben, Klage erhoben. Es heißt, daß die Offiziere geneigt seien, wieder an Bord ihrer Schiffe zurückzukehren.

\* **Nimes**, 2. Juni. Mehr als 200.000 Winger, die in der Nacht aus der Umgegend hier eingetroffen sind, veranstalteten heute eine Kundgebung gegen die Weinfälschungen. Sie durchzogen unter Vortritt von Russen und Vorantragen von Bannern mit Aufschriften die reich besetzte Stadt. Der Führer der Bewegung, Marcelin Albert, wurde stürmisch begrüßt. Nach dem Marsch durch die Stadt wurden Reden gehalten. Marcelin Albert sprach über den Vorstand der südlichen Departements, die, wenn man ihre Stimme nicht hören wolle, andere Töne finden würden, um sich Gehör zu verschaffen. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

\* **Paris**, 3. Juni. Der nationale Ausschuss der sozialistischen Partei sprach in einer Resolution den notleidenden Winger des südlichen Frankreichs seine Sympathien aus. Die sozialistische Partei werde in der Kammer alle gesetzlichen Bestimmungen unterstützen, die geeignet seien, die Weinbauweise im südlichen Frankreich zu mildern.

\* **Bretoria**, 2. Juni. Ministerpräsident Botta hat eine Abordnung der Ausständigen empfangen und ihr erklärt, daß zwei Kommissionen zur Untersuchung der Streitangelegenheiten ernannt seien, deren Berichte die Regierung folgen werde. Botta fügte hinzu, er glaube, daß der Erlaß eines Schiedsrichtergesetzes nutzlos sei, wenn die Mi-

nenngegesellschaften nicht einwilligten, sich unter ein solches stellen zu lassen.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* **St. Petersburg**, 2. Juni. Der Präsident der Reichsduma, Golowin, ist gestern abend in Peterhof vom Kaiser empfangen worden. — 31 Abgeordnete der Reichsduma von der Rechten, unter ihnen die Bischöfe Eulogius und Platon sowie Graf Bobrinsk und Kurischewitsch, wurden gestern dem Kaiser und der Kaiserin in Peterhof vorgestellt. — Der Reichsrat hat gestern die Beratung der Vorlage betreffend die Reorganisation des Senats begonnen.

\* **St. Petersburg**, 2. Juni. In Orenburg wurde gestern vormittag der Staatsanwaltschaftsgehilfe Hsneff ermordet. Der Mörder, ein Arbeiter, wurde verhaftet. — In Sochnowka ermordeten in der vergangenen Nacht Unbekannte einen Miningenieur.

\* **St. Petersburg**, 2. Juni. Bei der Inspektion der Säsenarbeiten wurden gestern vormittag die Ingenieure Bers und Newberg durch Revolvergeschosse getötet. Die Lebertäter entamen.

\* **St. Petersburg**, 2. Juni. Gestern wurde Graf Kaxerling auf seinem an der Grenze der Gouvernements Kowmo und Kurland gelegenen Gute Grefen durch Bauern ermordet.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **München**, 3. Juni. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Tobias Nihler (son.) ist Sonntag nacht in Alfershausen am Herzogshof verstorben.

\* **Budapest**, 3. Juni. Ministerpräsident Freiherr v. Becktraf gestern vormittag hier ein und hatte eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Weterle. Er reiste abends nach Wien zurück.

\* **Budapest**, 3. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute verschiedene Gesetzentwürfe betreffend Stiftungen und Wohlfahrtseinrichtungen an, welche aus Anlaß der 40. Jahreswende der Krönung König Franz Josephs beschloffen worden sind. Gleichzeitig wurde das Präsidium beauftragt, vor dem König der Krönung und den Glückwünschen des Hauses Ausdruck zu geben. Am 8. Juni, als am Jahrestage der Krönung, soll keine Sitzung abgehalten werden.

\* **Budapest**, 3. Juni. Gestern begannen die allgemeinen Parlamentswahlen mit den Wahlen zu dem Senatskollegium, welches aus der Majorität der Grundbesitzer zusammengesetzt ist. Es erhielten von den 60 in dieses Wahlkollegium zu entscheidenden Vertretern die Liberalen 43, die Konservativen 8; 9 Stichwahlen sind erforderlich.

\* **Stadthelm**, 3. Juni. Die Parlamentssession ist heute geschlossen worden.

\* **Nom**, 3. Juni. Der Papst empfing gestern morgen ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm zu seinem Geburtstag und antwortete dem Kaiser mit Ausdrücken herzlichsten Dankes.

\* **London**, 2. Juni. Joseph Chamberlain ist gestern von seiner Reise nach dem Kontinent zurückgekehrt und in Dover eingetroffen.

\* **Konstantinopel**, 3. Juni. Der mit der Vertretung des deutschen Votschafters Freiherrn v. Marschall beauftragte Gesandte v. Kiderlen-Wächter ist gestern abend vom Sultan in Antrittsaudienz empfangen worden.

\* **Tanger**, 3. Juni. Berichten aus Ceuta zufolge bezweckte die Landung französischer Truppen in Tetuan einen Druck auf den dortigen Gouverneur auszuüben, um den von französischer Seite beabsichtigten Anlauf von Terrain zwischen Ceuta und Tetuan abzuschließen. Die Truppen werden sich nach Erreichung dieses Zwecks wieder einschiffen.

\* **Washington**, 2. Juni. Präsident Roosevelt gibt in einem Erlaß den Abschluß des Handelsabkommens mit Deutschland bekannt. Das Staatsdepartement veröffentlicht hierzu eine Erklärung, in der dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß es nicht gelungen sei, den Minimaltarif für alle amerikanischen Erzeugnisse durchzusetzen, was nur durch wesentliche Zugeständnisse mittels eines vom Kongreß zu genehmigenden Gegenseitigkeitsvertrages zu erreichen sei.

\* **Santiago de Chile**, 2. Juni. Eine Votschaft des Präsidenten Pedro Monti stellt fest, daß die Arbeiten zum Wiederaufbau von Valparaiso überaus schnell vorwärts schreiten. Die Besiedelung des Landes durch Einwanderer schreite in befriedigender Weise fort. — Da die Ministerkrise noch fortdauert, fand die Kongreßöffnung durch den Präsidenten ohne Ministerium statt; es ist das erste derartige Fall in der Parlamentsgeschichte des Landes. Die Opposition ist entschlossen, den Präsidenten zur Ausgabe von Papiergeld in beträchtlicher Höhe (60 Millionen) zu zwingen.

\* **Sima**, 3. Juni. In Coanada (Provinz Madras) ist es unmittelbar nach dem Besuch eines Agitators zu Unruhen gekommen, die sich gegen die dortigen Europäer richteten. Die Veranlassung war die Züchtigung eines eingeborenen Studenten durch einen Arzt, welcher von diesem auf der Straße belästigt wurde. Ein Volkshaufe zog darauf vor den europäischen Klub und ließ seine Zerstörungswut an dem Klubhaus aus. Ein Beamter, welcher den im Klub Anwesenden mit einigen eingeborenen Polizisten zu Hilfe kam, wurde von der Menge tödlich angegriffen und verwundet.

\* **Shanghai**, 3. Juni. Die Auführer in der Umgebung von Swatau und Amoyermorden st. „Morning Post“, die Beamten, brennen die Amtsgebäude nieder und haben sich verschiedener Städte und Dörfern bemächtigt. Der Laotai von Swatau berichtet nur von Verlusten der Auführer und fürchtet, daß durch die von ihnen angerichteten Verwüstungen eine Einmischung des Auslands herbeigeführt werden könnte. — „Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong, daß das englische Geschwader nach Hongkong zurückgekehrt und ein japanischer Kreuzer nach Swatau entsandt worden sei.

### Verschiedenes.

Die Deutschlandreise der englischen Journalisten.

\* **München**, 3. Juni. Heute vormittag besuchten die englischen Journalisten gruppenweise die Sehenwürdigkeiten Münchens und statten auch dem Hofbräuhaus ihren Besuch

ab. Mittags hatten die „Münchener Neuesten Nachrichten“ die englischen Gäste und die gesamte Münchener Journalisten- und Schriftstellere Welt zur Besichtigung ihrer vor zwei Jahren erbauten, in ihrer praktischen Anlage und künstlerischen Ausgestaltung oft gerühmten Geschäftsräume und sodann zu einem Frühstück geladen, wobei sich unter den Erscheinenden, Der Verleger der „Münch. Neuesten Nachrichten“, Tobias Knorr, brachte ein Hoch auf die englischen Journalisten und das befreundete große englische Volk aus. Mr. Didin, Sohn vom Reuterschen Bureau dankte in deutscher Sprache in launiger Weise für den glänzenden Empfang in München und brachte ein Hoch auf die Münchener Presse aus. Nachmittags um 1 Uhr wurde ein Ausflug nach dem Chiemsee angetreten.

\* **Kassel**, 2. Juni. Im hiesigen Kaufmannshaus wurde heute der Deutsche Bankbeamten Tag abgehalten. Nach Mitteilung des Vorsitzenden des Gesamtverbandes, Fürstenberg-Berlin, hat sich die Mitgliederzahl während der abgelaufenen zweijährigen Geschäftsperiode um 5619 auf annähernd 12.000 erhöht, die Zahl der Zweigvereine stieg von 49 auf 60. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der eine Revision der Bestimmungen über die Sonntagsruhe verlangt wird, im Handelsgewerbe die Sonntagsarbeit im Bankgewerbe zu verbieten. Eine zweite, ebenfalls einstimmig angenommene Resolution hat die Errichtung einer allgemeinen neutralen Pensionskasse zum Gegenstande. Als Ort der nächsten Tagung im Jahre 1909 wurde Dresden bestimmt.

\* **Wien**, 3. Juni. Heute ist hier der Kongreß für Heizung und Lüftung mit einer Ansprache des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Geh. Rat Hartmann-Berlin, eröffnet worden.

\* **Nom**, 3. Juni. Anlaßlich des Nationalfestes wurde gestern in Anwesenheit des Königspaares die Eröffnung des nationalen Wettbewerbs vorgenommen. Der beim Schluß der Feier aufgelassene Militärballon geriet in einer Höhe von etwa 300 Meter infolge elektrischer Entladung der gewitterstarken Luft in Brand und stürzte herab. Der Insasse, Kapitän Klivell, wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht, wo der König eine halbe Stunde an seinem Lager verweilte. Am Nachmittag trat der Tod ein.

\* **Konstantinopel**, 2. Juni. Der deutsche Petroleumdampfer „Sophie“ ist auf seiner Reise von Batum am Eingange des Bosporus verbrannt. Die Mannschaft wurde gerettet.

\* **Austin (Texas)**, 1. Juni. Das Gericht hat die mit der Standard Oil Company in Verbindung stehende Waters and Pierce-Oelgesellschaft zu einer Geldstrafe von 1.623.000 Dollars verurteilt und der Gesellschaft die Berechtigung zur Fortführung ihrer Geschäfte in Texas abgesprochen. Die verurteilte Gesellschaft wird Berufung einlegen.

\* **Tolis**, 2. Juni. Professor Ladd von der Universität Yale, welcher auf besondere Einladung des japanischen Generalobersten in Seoul, Marquis Ito, zwei Monate in Korea verbracht hat, sprach sich hoffnungsvoll aus über die Verhältnisse auf der Halbinsel Korea sei nun frei von Verwicklungen und Unruhen. Das Land fange jetzt an, Ruhen zu geben aus den landwirtschaftlichen und sonstigen Reformen des letzten Jahrzehnts.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 4. Juni. Abt. B. 65. Ab.-Vorft. „Dufarenfieber“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Rich. Stowronnek. Anfang 7 Uhr, Ende viertel 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 5. Juni. 33. Ab.-Vorft. Zum erstenmal: „Der Mönch von Sendomir“, Oper in 3 Akten nebst einem Prolog und Epilog (nach Grillparzer), „Das Kloster von Sendomir“, Dichtung von Franz Kadel, Musik von Alfred Lorenz. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.

vom 3. Juni 1907.

Von einer über der Nordsee gelegenen Depression aus erstreckt sich auch heute eine Furche niedrigen Druckes nach dem Südosten und Süden Europas, doch ist sie dadurch, daß hoher Druck von Südwesten her zungenförmig in das Binnenland sich ausgebreitet hat, etwas ostwärts verschoben worden. Hoher Druck liegt außerdem noch bei Island und im Innern Rußlands. Das Wetter ist in Mitteleuropa noch meist trüb, kühl und regnerisch. Entsprechend der Lage unseres Gebietes auf der Rückseite der Depression und der Furche ist veränderliches Wetter, vorerst noch mit zeitweisen leichten Niederschlägen und mit wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. Juni, früh.

Lugano halbbedekt 14 Grad; Biarritz bedekt 15 Grad; Nizza halbbedekt 16 Grad; Triest Regen 16 Grad; Rom halbbedekt 16 Grad; Cagliari heiter 17 Grad; Brindisi halbbedekt 17 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologie. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Wind	Himmel
1. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	742.5	13.3	10.3	91	SW bedekt
2. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	743.9	13.7	10.9	94	„ „
3. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	744.3	16.1	10.2	75	„ „
4. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	746.0	14.1	9.6	80	„ „
5. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.9	12.0	7.0	67	„ „
6. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	749.6	14.5	6.6	53	„ „

Höchste Temperatur am 1. Juni 19.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.7.

Niederschlagsmenge des 1. Juni 3.5 mm.

Höchste Temperatur am 2. Juni: 16.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.0.

Niederschlagsmenge des 2. Juni: 2.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 2. Juni, früh: Schutterinsel 3.57 m, gestiegen 9 cm; Rehl 3.74 m, gefallen 4 cm; Maxau 5.34 m, gefallen 2 cm; Mannheim 5.05 m, gestiegen 12 cm.

Wasserstand des Rheins am 3. Juni, früh: Schutterinsel 3.52 m, gefallen 5 cm; Rehl 3.76 m, gestiegen 2 cm; Maxau 5.37 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 5.05 Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Holzverkohlungs-Industrie A.-G. in Konstanz.

Die Herren Aktionäre werden hiermit auf **Sonnabend den 29. Juni d. 30.**, um 10 Uhr vormittags zur

## 5. ordentlichen Generalversammlung,

welche im **Isel-Hotel** zu Konstanz stattfindet, ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz, des Berichtes des Vorstandes, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates,
  2. Antrag auf Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat,
  3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns,
  4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates,
  5. Abänderung der §§ 10, 13, 14, 16, 21 und 24 der Statuten.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, haben ihre Aktien bis **spätestens 26. Juni** einschließlich bei den statutarisch festgesetzten Stellen, sowie in

**Berlin** bei den Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie,  
**Darmstadt** bei den Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie,  
**Frankfurt a. M.** bei den Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie,  
**Wien** bei der k. k. priv. Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe,  
**Budapest** bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,  
 zu deponieren.  
**Konstanz**, den 31. Mai 1907.

Der Vorstand. 3781  
Bantlin.

# Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

vormalig Allgemeine Versorgungsanstalt.  
Gewinn- und Verlust-Rechnung  
für das Jahr 1906.

A. Einnahmen.		M.	Pf.	M.	Pf.
I. Ueberträge aus dem Vorjahre:					
1. Prämienreserven	163 813 707 92				
2. Reserve für schwebende Versicherungsfälle	732 715 35				
3. Gewinnreserve der Versicherten	21 879 711 91				
Zuwachs aus dem Ueberschuss des Vorjahres	5 527 822 07				
4. Sonstige Reserven	4 268 231 41				
Zuwachs aus dem Ueberschuss des Vorjahres	800 000	196 521	688 66		
II. Prämien:					
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	20 547 896 12				
2. " " Lebensfall	234 17				
3. Rentenversicherungen " " Lebensfall	1 756 06				
4. Sonstige Versicherungen	260 455 08	20 810	341 42		
III. Kapitalerträge:					
Zinsen und Mieten		8 228	978 29		
IV. Gewinn aus Kapitalanlagen:					
Kursgewinn	3 182 24			38 817	76
Sonstiger Gewinn	30 635 52				
V. Sonstige Einnahmen					
				65 011	67
VI. Verlust bei Abtretung:					
Feste Renten und Kapitalversicherungen auf den Lebensfall				1 737	95
				225 661	575 75
B. Ausgaben.					
I. Zahlungen für unerlebte Versicherungsfälle der Vorjahre:					
geleistet	665 597 66				
zurückgestellt	29 206 16			694 803	81
II. Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahr:					
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	9 444 054 36				
zurückgestellt	440 187 22			9 884 191	58
2. Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	17 000			17 000	
zurückgestellt					
3. Rentenversicherungen	703 987 84				
zurückgestellt	31 856 64			735 844	48
4. Sonstige Versicherungen	3 620 82			3 620 82	
zurückgestellt					
III. Zahlungen für vorzeitig aufgelöste Versicherungen (Rückkauf)					
				632 988	67
IV. Gewinnanteile an Versicherten:					
1. aus Vorjahren	8 906 51				
nicht abgehoben	50 847 13			59 753	64
2. aus dem Geschäftsjahre	4 441 207 51				
nicht abgehoben	33 833			4 475 040	51
V. Steuern und Verwaltungskosten:					
1. Steuern	56 587 17				
2. Verwaltungskosten und Provisionen	1 750 076 44				
3. Sonstige	77 844 48				
VI. Abschreibungen:					
VII. Prämienreserven am Schlusse des Geschäftsjahres für:					
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	162 295 910 86				
2. " " Lebensfall	35 906 87				
3. Rentenversicherungen	9 815 975 62				
4. Sonstige Versicherungen	1 325 849 62	173 473	641 97		
VIII. Gewinnreserve der Versicherten					
				22 930 064	40
IX. Sonstige Reserven und Rücklagen					
				4 432 287	70
X. Sonstige Ausgaben					
				83 670	15
				219 257 410	82
C. Abschluß.					
Gesamteinnahmen	M. 225 661 575 75				
Gesamtausgaben	M. 219 257 410 82				
Ueberschuss	M. 6 404 164 93				
D. Verwendung des Ueberschusses.					
An den Reservefonds (§ 37 d. Pr. B. G.)	M. 320 000.—				
An den Beamtenpensionsfonds	M. 50 000.—				
An den Baufonds für künftige Erweiterung des Anstaltsgebäudes zurückzustellen	M. 100 000.—				
An die Gewinnreserve der Versicherten	M. 5 934 164 93				
	M. 6 404 164 93				

# Bilanz auf 31. Dezember 1906.

A. Aktiva.		M.	Pf.	M.	Pf.
I. Grundbesitz					
II. Hypotheken und Ausleihungen an Gemeinden					
III. Darlehen auf Wertpapiere					
IV. Wertpapiere:					
1. Münchener Wertpapiere	7 581 261 30				
2. Sonstige Wertpapiere	412 910			7 994 171	30
V. Vorauszahlungen und Darlehen auf Polizen					
VI. Reichsbankmäßige Wechsel					
VII. Guthaben bei Banken					
VIII. Gestundete Prämien					
IX. Rückständige Zinsen und Mieten (einschl. 1 850 824 M. 73 Pf. Zinsraten)					
X. Ausstände bei Agenten aus dem Geschäftsjahre					
Noch in der 30tägigen Einbringungsfrist laufende Prämien					
	426 713 53			2 753 064	42
XI. Barer Kassenbestand					
XII. Kautionsdarlehen an versicherte Beamte					
XIII. Sonstige Aktiva					
	2 326 350 89			21 686 99	
				61 686	
				17 035	28
				213 513 874	32
B. Passiva.					
I. Reservefonds (§ 37 Pr. B. G.)					
II. Prämienreserve für:					
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	162 295 910 86				
2. " " Lebensfall	35 906 87				
3. Rentenversicherungen " " Lebensfall	9 815 975 62				
4. Sonstige Versicherungen	1 325 849 62	173 473	641 97		
III. Reserven für schwebende Versicherungsfälle: Beim Prämienreservefonds aufbewahrt					
IV. Gewinnreserven der mit Gewinnanteil Versicherten					
V. Sonstige Reserven und zwar:					
Kriegsreserve	2 539 183 38				
Kautionsreserve	16 848 31				
Zinsergänzungsreserve	644 216 29				
Angesammelte u. gutgeföhrliche Dividenden	220 299 50				
Reserve für unerlebte Dividenden	84 680 13				
Reserve für unerlebte Rückvergütungen	111 739 62			3 616 967	83
VI. Darlehen					
VII. Sonstige Passiva und zwar:					
Beamtenpensionsfonds	940 751 27				
Friedrich-Luisenfonds	30 84 24				
Hinterlegungskasse	980 864 27				
Sparkasse	2 410 541 31				
Rinderversicherungsvereine	176 053 97				
Nebenbetriebe der früheren Badischen Lebensversicherungs-Gesellschaft	452 187 25				
Amortisationsfonds für Kautionsdarlehen	4 192 22				
Hypothek auf dem Berliner Haus (bis 1907 unföhrbar)	500 000			5 495 481	53
VIII. Gewinn					
				6 404 164	93
				213 513 874	32

Karlsruhe, den 27. Mai 1907.

## Die Direktion:

Kimmia. Rheinbold.

## Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule

Kaiserstrasse 113 KARLSRUHE Telefon 2018  
Tages- und Abendkurse.

Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. — Prakt. Uebungskontor.

40—45 000 Mk.  
erste Hypothek auf ein Privathaus in bester Lage Heidelbergs auf 1. Juli gesucht. Off. u. Nr. 2625 an den Verlag der Heidelberger Zeitung. 37800.21

## Erster Schreibgehilfe

zu sofortigem Eintritt gesucht. Kenntnisse des Zustellungs- u. Vollstreckungswesens, sowie Fertigkeit im Maschinenschreiben erforderlich. Stenographiekunde bevorzugt. Bewerber wollen Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche einreichen, wömglich selbst vorstellen. Rechtsanwalt Strohmeyer, Lahr i. B. 37822

## 1a Holländische Torfstreu

Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.  
Bürgerliche Rechtsstreite.  
Aufgebot.

3.809.21. Rehl. Die Benjamin Ulrich Witwe, Elisabetha geborene Schneider in Neufreistadt, hat zum Zweck der Ausschließung des Eigentümers nach § 927 B. G. B. das Aufgebot des auf den Namen der Christian Schneider Witwe, Barbara geborenen Schwab in Neufreistadt, eingetragenen Grundstücks, Lagerbuch-Nr. 29 der Gemarkung Neufreistadt, beantragt. Der bisherige Eigentümer wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag den 4. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Rehl anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Rehl, den 27. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Maurer.

## Kontursverfahren.

3.810. Verfahren. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Feilenbauers Adolf Bed in Billingen wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf

Samstag den 22. Juni 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hier.

Billingen, den 29. Mai 1907.  
E. Bernauer,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Kontursverfahren.

3.811. Nr. 4896. Mannheim. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Willmann in Mannheim ist infolge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf

Dienstag den 25. Juni 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier (2. Stod. Zimmer Nr. 113). Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei (3. Stod. Zimmer Nr. 138) zur Einsicht der Beteiligten niederzulegen.

Mannheim, den 29. Mai 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 4: Schwab.

## Kontursverfahren.

3.818. Nr. 8217. Billingen. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Feilenbauers Adolf Bed in Billingen wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf

Samstag den 22. Juni 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hier.

Billingen, den 29. Mai 1907.  
E. Bernauer,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

# Bedingung von Brennmaterialien.

Für staatliche Unterrichtsanstalten in Karlsruhe und Ettlingen und für den Winter 1907/08 ist die Lieferung folgender Brennmaterialien in die Lagerräume der betreffenden Anstalten nach Maßgabe der Verordnung Großf. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907, das Verdingungswesen betreffend, zu vergeben.  
3415 Str. Rudersdorfkohlen,  
1400 " Rudersdorfkohlen,  
4090 " Rudersdorfkohlen, (Antfract)-kohlen,  
3460 " Magertwärfel = (Antfract)-kohlen,  
5020 " Gaslofs, Ordnung zumteil 60/120mm, zumteil 45/95mm,  
5000 " Güttenlofs, Ordnung zumteil 60/120mm, zumteil 45/95mm, Steinkohlenbricketts (kleine Form).  
996 " Lammenschichtlofs, gefäkt und zumteil fein, zumteil grob — gefalten,  
220 " Fortenschichtlofs, gefäkt und zumteil fein, zumteil grob — gefalten,  
30 " Buchenschichtlofs, gefäkt und zumteil fein, zumteil grob — gefalten.

Angebote auf die einzelnen Sorten, bei Kofs nach der Mönung, bei Holz auch nach der Art der Verfeinerung, die Preise für Einträge und Einwürfen gesondert, sind spätestens bis zur Eröffnungszeit, das ist

Dienstag den 11. Juni 1907, nachmittags 4 Uhr,

geschlossen und mit der Aufschrift „Brennmateriallieferung“ versehen, auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die Verdingungsbedingungen einzusehen und erhoben werden können, einzureichen. Hinsichtlich der Kofen und Kofe ist die Bezugsquelle zu nennen. 3.806.3.2  
Aufschießfrist 4 Wochen.  
Karlsruhe, den 25. Mai 1907.  
Großf. Zentralaufwandsverwaltung (Weierheimer Allee Nr. 2).

Die Lieferung von 260 Stück Straßenwärter = Dienststühlen ist zu vergeben. Muster und Bedingungen können bei unserer Expediatur eingesehen, die Bedingungen auch gegen Einlegung von 20 Pf. in Briefmarken bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Lieferung von Straßenwärter = Dienststühlen“ versehen, bis zum 18. Juni d. J. vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 3.801.  
Karlsruhe, den 30. Mai 1907.  
Großf. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

## Bayerischer Lokalbahn-Schnitt-Tarif.

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1907 wird der Tarif neu ausgeben. Frachterhöhungen treten durch diese Neuausgabe nicht ein. Der Preis derselben beträgt 25 Pf. 3.802.  
Karlsruhe, den 31. Mai 1907.  
Großf. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

## Südwestdeutscher Verbands-Tarif, Heft 4 (Baden-Saarbrücken).

Mit Gültigkeit vom 10. Juni 1907 werden die in den besonderen Tarifteilen enthaltenen Frachttarife für Kleinvieh in mehrstöckigen Wagen auf Sendungen in Wagen mit 2 bis 6 Böden beschränkt. 3.803.  
Karlsruhe, den 31. Mai 1907.  
Großf. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

## Getreide- u. n. Ausnahmestart von Donau-Dampfschiffstationen nach Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz (Bad. Bahn) und Schweizerischen Stationen mit Umschlag in Wien oder Passau.

Infolge anderweitiger Festsetzung der Wasserfrachten ergeben sich mit Gültigkeit ab 15. Juli 1907 im Verkehr mit einzelnen Donau-Dampfschiffstationen Frachterhöhungen bis zu 8 Pf für 100 kg. 3.824  
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.  
Karlsruhe, den 1. Juni 1907.  
Großf. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

## Verkehr = südfanzösischer Mittelmeerbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1907 ist zum Tarif Teil II B - Tarifstellen für die französischen Bahnhöfen - der Nachtrag IV, enthaltend Erhöhungen und Herabsetzungen, ausgegeben worden. Er kann von den Dienststellen und dem Verkehrs-Bureau unentgeltlich bezogen werden. 3.825.  
Karlsruhe, den 3. Juni 1907.  
Großf. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

3752